



**Gestern vorm Rathaus: Ganz Kaiserslautern jubelt, als die Spieler den Pokal zeigen.**

**An Otten (rechts) segelt der Ball vorbei, Reck (Nr. 1) irrt umher, Wolter (Nr. 2) sichert – und Labbadia (hinten) trifft – 1:0.**



# Die ganze Pfalz im Lambadia-Fieber

## 100 000 tanzten um den Betzenberg

**Kaiserslautern – Kurz vor 22 Uhr betreten Lauterns Pokal-Helden den „Markgrafen-Saal“ im Berliner Hotel Schweizer Hof. Oben Krawatte und heller Leinen-Blazer, unten bunte Bermudas. Eine teuflische Nacht beginnt.**

Im 700 Kilometer entfernten Kaiserslautern bricht

zu diesem Zeitpunkt der Verkehr zusammen. Tausende haben sich mit Autos in die Innenstadt aufgemacht. Hupkonzert, überall rot-weiße Fahnen. Ausgelassene Fans tanzen auf den Straßen, bunte italienische Rauchbomben brennen. Auf dem Maimarkt „vergißt“ der Besitzer, sein Riesenrad abzustellen – eine Fahrt dauert fast eine Stunde!

### Wer will die Tor-Trikots?

**Mainz – Tolle Idee der Lauterer: Sie versteigern die Trikots der Torschützen Kuntz und Labbadia für einen guten Zweck. Wer mitbieten will: Ans ZDF-Sportstudio, Postfach 4040, 6500 Mainz schreiben. Das Geld geht an die Kinderkrebstation der Uni Mainz.**

Zurück nach Berlin: Die Helden lassen immer wieder den Goldpokal, gefüllt mit Champus, kreisen. Udo Lattek kommt, gratuliert Kalli Feldkamp. „Super, wie du’s dem Otto gezeigt hast!“ Nachts um drei ziehen die Spieler mit ihren Frauen noch in die Disco „Alex“. Kapitän Kuntz verteilt lange Zigarren. Bis morgens um 6 dauert die Fete, einige gehen überhaupt nicht ins Bett.

Sonntagmittag, 13 Uhr: Mit teuflisch kleinen Augen steigen die „Feldkämpfer“ in den Flieger, der sie nach Frankfurt bringt. Der Sekt an Bord reicht nicht. Inzwischen rüstet die Pfalz zum Empfang. Nicht nur ganz Kaiserslautern (106 000 Einwohner) ist auf den Beinen, auch tausende Fans aus dem Umland sind angereist.

**Um 16.45 Uhr rollt der Autocorso mit silbernen und goldenen Chrysler-Cabrios los. Da tanzen 100 000 rund um den Betzenberg. Die Pfalz im „Lambadia-Fieber“, als die Torschützen Kuntz und Labbadia vor dem Rathaus den „Pott“ in den blauen Himmel heben.**

Bruno Labbadia: „Einmalig, suuuuper! Wir haben die besten Fans. Auch in Italien wird nicht schöner gefeiert als in der Pfalz.“

Eine zweite teuflische Nacht begann. Selbig singen die Fans immer wieder „We are the Champions“. Die 1000 Liter Freibier vorm Rathaus waren ruck-schluck weg.



**Glücklich lehnt sich Daniela an die Schulter ihres Bruders Reinhard.**

## Einmalig! Auch Stumpfs Schwester holte den Pokal

**Berlin – Sie stand im kleinen Schwarzen neben ihrem großen Bruder, beide hielten „ihren“ DFB-Pokal in den Händen, lächelten happy in die Kameras des ZDF. Daniela Stumpf (24) war mit den Mädels des FSV Frankfurt (1:0 gegen Bayern) Pokalsiegerin geworden, Bruder Reinhard (28) mit Lautern.**

**Einmalig in der Pokalgeschichte!**

Dabei wär’s fast schiefgegangen, weil Reinhard seiner Schwester nie Glück bringt. Die Bauzeichnerin erzählt: „Immer, wenn er zuschaut, verlieren wir. Im Halbfinale lagen wir 2:0 vorn, Reinhard kam, und es stand plötzlich 2:2. Erst als er

ging, fiel unser Siegtor.“

In Berlin kommt Reinhard kurz vor Schluß des Damen-Finales. Frankfurt führen 1:0. Da gibt’s Elfmeter für die Bayern-Mädels! Reinhard läuft sofort aus dem Stadion, prompt wehrt die FSV-Torhüterin den Strafstoß ab. Reinhard: „Wenn ich hingeguckt hätte, wär’ der bestimmt dringewesen!“